

Sanierung Stuttgart 30 -Gablenberg-
"Die Soziale Stadt – Investitionen im Quartier"



Ergebnisprotokoll Projektgruppe Kunst und Kultur

4. Treffen am Mittwoch, den 05. Juli 2017

von 18:30 bis 20:20 Uhr im Laboratorium e.V., Stuttgart-Ost

Anwesenheit:

Es sind, neben dem Stadtteilmanagement, 7 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend.

Stadt Stuttgart, Wirtschaftsförderung: Matthias Pfeiffer

Stadtteilmanagement (STM): Dr. Lisa Küchel

Protokoll: Leila El-Gonemy

Anlage(n): Antrag Verfügungsfonds Veranstaltungskalender

Vorstellungsrunde

Frau Anette Battenberg, Laboratorium

Das Laboratorium ist ein soziokulturelles Zentrum in der Wagenburgstraße in direkter Nähe zur Gablenberger Hauptstraße. Es existiert seit Anfang der 1970er-Jahre und erlangte als Konzertort für Jazz und Blues Bekanntheit. Heute finden im Laboratorium vor allem Theater- und Musikveranstaltungen statt, es gibt aber auch immer wieder Veranstaltungen und Diskussionsformate zu politischen und gesellschaftlichen Themen. Das Laboratorium ist stark auf die Mitarbeit ehrenamtlicher Helfer angewiesen. Es gibt 1,5 Stellen, Frau Battenberg hat die ganze Stelle inne, sie leitet die Geschäftsstelle, und verantwortet Programm, Booking und Pressekontakte. Das Laboratorium wird während der Sommerpause weitgehend umgebaut und saniert, die Arbeiten sollen zur Wiedereröffnung im Oktober abgeschlossen sein. Anlass für die Umbauten sind vor allem Vorschriften im Brandschutz, darüber hinaus soll das Lokal aber auch behindertengerecht gestaltet werden. Zudem erhofft man sich durch die Umbauten ein attraktiveres, freundlicheres Erscheinungsbild nach außen zur Straße hin.

Frau Lisa Küchel, Stadtteilmanagement "Soziale Stadt Gablenberg"

Lisa Küchel betreut den Stadtteil Gablenberg im Rahmen des Programms Soziale Stadt seit zwei Jahren. Bei diesem städtebaulichen Sanierungsprogramm geht es nicht nur um investive Maßnahmen und Umbauten im Stadtteil, vielmehr soll durch bürgerschaftliches Engagement der soziale Zusammenhalt im Stadtteil gestärkt werden. Bürger, Gewerbetreibende, Politiker und andere Akteure treffen im Rahmen der Sozialen Stadt immer wieder zusammen und tauschen Ideen aus und entwickeln gemeinsame Vorhaben und Projekte. Die Projektgruppe "Kunst und Kultur" trifft sich seit Ende 2016 in unregelmäßigen Abständen und bespricht sich zum Thema Kunst und Kultur in Gablenberg und den angrenzenden Stadtgebieten. Beim ersten Treffen wurden erste Ideen gesammelt und in den nachfolgenden Treffen konkretisiert, beispielsweise ein gemeinsamer Facebook-Auftritt, eine interaktive GIS-Karte der Kunst- und Kultureinrichtungen sowie ein gemeinsamer Veranstaltungskalender. Es wurde festgestellt, dass es bereits eine Vielzahl von kulturellen Einrichtungen im Gebiet gibt, diese jedoch untereinander nur begrenzt miteinander im Austausch stehen. Dieser gewünschte Austausch könnte durch regelmäßige Treffen der Projektgruppe "Kunst und Kultur" gewährleistet werden. Ein Ansatz für kulturelle oder künstlerische Projekte könnte die Umnutzung von leerstehenden Flächen im Stadtteil sein, weshalb Herr Pfeiffer von der Stadt Stuttgart, Experte für Leerstandsmanagement, zu dem Treffen eingeladen wurde.

Frau Stefanie Riedner, Kulturwerk

Das Kulturwerk in der Ostendstraße gibt es seit Mitte der 1990er-Jahre. Es dient einerseits als Begegnungs- und Veranstaltungsort, andererseits ist das Kulturwerk ein gemeinnütziges

Arbeitshilfeprojekt, das Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für betroffene Personen bietet. Der Schwerpunkt des Veranstaltungsprogramms liegt vorwiegend auf Improvisationstheater und der Förderung von Nachwuchskünstlern, denen zwei Bühnen zur Verfügung stehen. Außerdem gibt es ein Stadtteilkino und einen Mittagstisch. Im Kulturwerk können auch Außenstehende Tagungen, Veranstaltungen und Feste stattfinden lassen.

Frau Karin Kichelhayn

Frau Kichelhayn merkt an, dass ein Wegfallen der Läden in der Gablenberger Hauptstraße auch ein Wegfallen von Treffpunkten bedeutet. Ihr Anliegen sei Straßenkunst für junge Leute in Gablenberg zu ermöglichen und entsprechende Kooperationen in die Wege zu leiten. Sie weist außerdem darauf hin, dass Herr Wossilat angeboten habe für 500€ einen Drohnenflug über Gablenberg zu machen, so könne man potentielle Standorte für Kunstwerke ausfindig machen. Durch die Bebauung und die starke Beschilderung würden sich Kunstwerke wohl sehr schwer tun, denkbare Standorte für Kunst wären etwa Hinterhöfe oder auch die Schlosslestraße.

Frau Petra Pfeiffer, Kreativdialog

In ihrer Kreativwerkstatt in Gablenberg bietet Frau Pfeiffer Coachings an, der Raum kann auch als Atelier genutzt werden, es werden Veranstaltungen angeboten. Der Schwerpunkt liegt auf der Kreativitätsförderung, gerade für Menschen in Veränderungslagen sollen entsprechende Projekte angeboten werden und Perspektiven aufgezeigt werden. Basis der Kreativwerkstatt ist Frau Pfeiffers freiwilliges Engagement – sie ist gleichzeitig beruflich an anderer Stelle tätig.

Herr Vinzenz Gorickic, Beatrospective

Herr Gorickic ist Musiker in der Band "Beatrospective", die ihre Wurzeln in Gablenberg und in Metzingen hat. Er bemängelt, dass es in Gablenberg üblich sei, dass Musiker Geld bezahlen müssen, um auftreten zu können. Da sie dies nicht möchten, orientiert sich die Band nun auf Standorte außerhalb Stuttgarts. Zudem seien die Bewerbungen seiner Band für Auftritte bei der Langen Ost-Nacht zweimal abgewiesen worden.

Herr Ulrich Gohl, Muse-O

Das Muse-O ist Heimatmuseum und Treffpunkt in Gablenberg. Dort finden verschiedene Veranstaltungen statt, darüber hinaus gibt es Vereinsräume. Herr Gohl ist selbst auch Kulturschaffender, im August findet beispielsweise die Reihe "8 Texte – 8 Orte in Stuttgart" statt.

Herr Matthias Pfeiffer, Stadt Stuttgart

Herr Pfeiffer befasst sich innerhalb der Wirtschaftsförderung der Stadt Stuttgart mit dem Thema Leerstands- und Zwischennutzungsmanagement. Im Unterschied zum Kulturamt versucht er im Leerstandsmanagement gewerbliche Leerstände für einen begrenzten Zeitraum an Kreativschaffende zu vermitteln. Brachliegende Flächen im städtischen Besitz werden nicht vermittelt. Als Mitarbeiter der Stadt habe er mehr Vorteile als eine Privatperson, so kann er etwa das Grundbuch einsehen, zudem ist er gegenüber den Eigentümern ein neutraler Akteur. Auch Eigentümer selbst suchen Kontakt zu ihm. Nach der Vermittlung nimmt er eine "Lotsenfunktion" ein, indem er Projekte begleitet oder beispielsweise Kontakt zu anderen Ämtern herstellt. Er merkt an, dass keine konkreten Fördermittel für Projekte genutzt werden können, versucht aber an entsprechende Stellen zu vermitteln.

Umgestaltung Gablenberger Hauptstraße

- Bericht Frau Küchel: Ein Hauptthema derzeit ist die Aufwertung Gablenberger Hauptstraße. In diesem Kontext sei auch eine Belebung der Hauptstraße, auch der ehemaligen, nun zweckentfremdeten Ladenlokale wünschenswert. Zu diesem Zweck gibt es eine Bürgerprojektgruppe, die sich damit befasst. Zudem startet am 14. Juli ein EU-weiter Wettbewerb zur Umgestaltung der Gablenberger Hauptstraße mit Schwerpunkt auf dem Schmalzmarkt. Ein erstes Zwischenkolloquium findet am 25. Juli im Mittleren Sitzungssaal statt, im November

tagt das Preisgericht und die verschiedenen Entwürfe werden ausgestellt.

- Herr Gohl sagt: Muse-O scheidet für Ausstellung der Ergebnisse aus, da zu wenig Wandfläche vorhanden.

Facebook-Gruppe

- Bericht Frau Küchel: Der Facebook-Auftritt wurde wie besprochen umgesetzt und kann unter www.facebook.com/stm-gablenberg aufgerufen werden. Dort werden beispielsweise Veranstaltungen geteilt. Auf der regulären Homepage des Stadtteilmanagements www.soziale-stadt-gablenberg.de wurde inzwischen eine Karte mit unterschiedlichen Einrichtungen in Stuttgart-Ost integriert. Zu jeder Einrichtung gibt es einen Kurzsteckbrief, je nach Interesse kann die Karte gefiltert werden (z.B. Thema "Kunst- und Kultureinrichtungen"). Dieses Angebot muss allerdings noch besser kommuniziert werden, beispielsweise als Flyer auf der Langen Ost-Nacht.
- Laboratorium und Muse-O erklären sich bereit, die Karte zu verlinken.
- Mehrere Vertreter der Institutionen merken an, dass man sowohl Facebook als auch reguläre Homepages aufrechterhalten sollte, da die unterschiedlichen Kanäle auch unterschiedliche Nutzergruppen ansprechen.

Gemeinsamer Veranstaltungskalender

Frau Küchel merkt an, dass bislang noch ein gemeinsamer Veranstaltungskalender der verschiedenen Einrichtungen fehlt. Der auf der Homepage bestehende Kalender hat noch wenig Charme, auch eine externe Bearbeitung ist derzeit nicht möglich. Eine entsprechende Programmierung könnte über den Verfügungsfonds beantragt werden. Die Teilnehmer sprechen sich dafür aus, dass ein Antrag an den Verfügungsfonds der Sozialen Stadt gestellt wird und im nächsten Bürgergremium Anfang September darüber beschlossen wird. Mittel aus dem Verfügungsfonds können von Menschen aus dem Stadtteil genutzt werden, um Projekte, die den Bewohnern zu Gute kommen, finanziell zu bezuschussen.

Wahl der 2. Sprecherin der Projektgruppe

Als zweite Sprecherin der Projektgruppe, und damit als Vertreterin im Bürgergremium, wird Frau Battenberg einstimmig gewählt. Sie vertritt Frau Herzberg, die bereits als erste Sprecherin der Projektgruppe feststand.

Raumprobleme

- Bericht Frau Küchel: Eine erste Fragenbogenaktion zum Thema Räume für Kreativschaffende in Gablenberg wird derzeit durchgeführt. Darin wird abgefragt, wer welche Räume sucht, und wer welche Räume anbietet.
- Anmerkung Herr Pfeiffer: Die Stadt Stuttgart betreut im Internet eine Online-Börse, auf der leerstehende Flächen verschiedener Kategorien verzeichnet sind. Über die angegebenen Kontaktdaten können die Ansprechpartner direkt kontaktiert werden.
- Frau Küchel schlägt vor, die Idee zu übernehmen und eine Leerstandskarte für Gablenberg anzufertigen. Es wird jedoch angemerkt, dass nicht der Ort der Leerstände von primärem Interesse sein, sondern vorrangig die Beschaffenheit der Räume wichtig ist. Außerdem wird angebracht, dass einige Personen eine solche Kartei aus Datenschutzgründen eher nicht nutzen würden.

Idee Tagescafé

- Bericht Frau Küchel: Die Projektleiterin der Sozialen Stadt seitens der Stadt Stuttgart, Frau Dehli, habe Eigentümer von infrage kommenden leerstehenden Flächen angeschrieben. Frau Küchel merkt an, dass es zukünftig wichtig sei, Eigentümer mit konkreten Projektideen zu konfrontieren. Dies wird befürwortet.
- Frau Kichelhayn bietet an, dass man den HGV bezüglich eines Stadtteilrundgangs ansprechen könnte. Diese Idee wird für gut befunden. Weiterhin habe sie Kontakt zu einem Professor, der zwischen Künstlern und Behörden vermittelt, sowie Kontakte zur Kunstakademie. Es wird beschlossen, dass im September ein Spaziergang mit Interessierten und Experten stattfinden soll, über den im Stadtteilmagazin des HGV berichtet wird.

Idee Themenmonat/-jahr

Die Teilnehmer stellen fest, dass Themenmonate o.ä. grundsätzlich möglich wären, jedoch bräuchte man für die Ankündigung im Programmheft mindestens drei bis sechs Monate Vorlauf. Es wird vorgeschlagen entsprechende Ideen im Herbst/Winter zu entwickeln, damit diese im Sommer/Herbst nächsten Jahres umgesetzt werden können.

Lange Ost-Nacht

Mehrere Teilnehmer bemängeln, dass sich der Charakter der Langen Ost-Nacht seit der Einführung deutlich verändert habe. Es wird vorgeschlagen mit den Verantwortlichen der LON über den Charakter zu diskutieren, sowie zu überlegen, wie sich die Gruppe bei der LON einbringen kann. Denkbar wäre ein Runder Tisch im Herbst oder Frühjahr.

Der nächste Termin soll im Oktober im Kulturwerk stattfinden. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Bürgergetragene Projekte im Stadtteil Gablenberg

Antrag für Zuschüsse aus dem Verfügungsfonds Soziale Stadt Gablenberg

- Es soll sich dabei um Projekte handeln, die die Sanierungsziele der Sozialen Stadt Gablenberg unterstützen und
- die Kooperation unterschiedlicher Gruppen und Organisationen fördern,
 - Selbsthilfe und Bürgerengagement unterstützen und qualifizieren,
 - vor allem Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Migrationshintergrund und sozial Benachteiligten zugute kommen,
 - die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten von Frauen und Männern, Jungen und Mädchen berücksichtigen und zur Gleichstellung beitragen,
 - eine erkennbare und nachhaltige Wirkung haben.

Anträge an den Verfügungsfonds müssen rechtzeitig - 10 Tage vor der Sitzung - beim Stadtteilmanagement eingehen. Dieses prüft die Antragstellung anhand folgender Kriterien:

- Das Projekt muss dem Stadtteil zugute kommen – es müssen Bürgerinnen und Bürger beteiligt sein.
- Gefördert werden nicht-investive, bürgergetragene Projekte.
- Das Projekt soll nicht ausschließlich im privaten Bereich angesiedelt sein und keinem wirtschaftlichen oder (parti)politischen Zwecken dienen.
- Ein Antrag soll die Obergrenze von 1000 Euro nicht überschreiten. Im begründeten Einzelfall kann die Förderung auch darüber liegen. Der Aufwand soll zum Ergebnis in einem vertretbaren Verhältnis stehen. Kosten können nicht pauschal beantragt werden, eine Kostenaufstellung ist erforderlich.
- Anträge müssen immer vor Beginn eines Projekts gestellt werden. Mittel können nicht nachträglich (z. B. nach einer Veranstaltung) beantragt werden.
- Das beantragte Projekt soll zeitnah nach Genehmigung im Bürgergremium durchgeführt und abgerechnet werden. Die Mittel verfallen am Jahresende.
- Bereits bewilligte Mittel aus dem Verfügungsfonds können nachträglich zurückgezogen werden, sofern die genehmigten Projekte / Aktivitäten der Erreichung der Sanierungsziele der Sozialen Stadt widersprechen.
- Bei Veröffentlichungen und Presseberichten muss folgender Hinweis zur Projektförderung (in Verbindung mit dem Logo Soziale Stadt Gablenberg) enthalten sein: "Das Projekt wird mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Gablenberg gefördert".
- Nach Projektabschluss ist ein einseitiger Bericht mit Fotos zu verfassen. Die Fotos sind separat abzugeben.

Über die Vergabe der Mittel entscheidet das **Bürgergremium Gablenberg**, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Projektgruppen sowie dem Stadtteilmanagement zusammensetzt. Interessierte Antragsteller sollen sich an das Stadtteilmanagement wenden.

Antrag für Zuschüsse aus dem Verfügungsfonds Soziale Stadt Gablenberg

An das Bürgergremium Gablenberg
Im Projekt Stuttgart 30 - Gablenberg -
Gablenberger Hauptstr. 33
70180 Stuttgart

1. Antragstellende Einrichtung/Person

Name: [Projektgruppe Kunst und Kultur](#)

Ansprechpartner/in: [Dr. Lisa Küchel](#)

Straße + Hausnr.:

PLZ + Ort:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

2. Name des Projekts

[Online-Veranstaltungskalender auf \[www.soziale-stadt-gablenberg.de\]\(http://www.soziale-stadt-gablenberg.de\)](#)

3. Vorgesehener Zeitraum

(von - bis)

[dauerhaft](#)

4. Inhalt, Konzept, Arbeitsformen des Projekts

(max. 2.500 Zeichen)

[Um Veranstaltungen und Termine in Stuttgart-Gablenberg und Stuttgart-Ost bekannter zu machen und in einen Kalender einzutragen, soll auf der Webseite der Soziale Stadt Gablenberg ein Kalender Modul installiert werden. Dort können alle Einrichtungen ihre Veranstaltungen selbst eintragen; diese erscheinen nach Freischaltung durch einen Administrator. Weitere Veranstaltungen werden vom Stadtteilmanagement eingetragen.](#)

[Für die Installation und Anpassung des Kalenders auf der Webseite wird ein Grafiker / Techniker beauftragt.](#)

5. Ziel des Projekts

(max. 1.000 Zeichen)

[Veranstaltungskalender für Stuttgart-Ost/Gablenberg](#)

6. Welche Zielgruppen soll das Projekt erreichen?

alle Einrichtungen in Gablenberg / Ost
alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner von Gablenberg / Ost

7. Wie viele Personen werden voraussichtlich an dem Projekt teilnehmen?

	Mädchen/Frauen	Jungen/Männer
aktiv beteiligt	-	-
Personen, denen das Projekt zugute kommt		

8. Höhe der beantragten Zuschüsse für das Projekt

Gesamt
davon

720 EUR

Kostenart	Betrag in EUR
Sachkosten (einschl. Honorare, Aufwandsentschädigungen):	
– Honorar IT-Personal für 1,25 Arbeitstage	720,-
–	
–	
–	
Summe	720,-

9. Eigenleistungen im Projekt und weitere Finanzierung

10. Wie geht es nach Abschluss des Projekts weiter?

(Projekt endet, Projekt wird fortgesetzt bzw. weiterentwickelt, wie?)

11. Datum, Antragsteller/in (Unterschrift)

14.07.2017 Lisa Küchel
